Zeitschrift: Pionier: Organ der schweizerischen permanenten Schulausstellung in Bern

Herausgeber: Schweizerische Permanente Schulausstellung (Bern)

Band: 13 (1892)

Heft: 13

Artikel: XI. Kongress fü Knabenhandarbeit in Frankfurt a. M. [Teil 2]

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-258344

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Es wird mit grossem Eifer gearbeitet. Der Unterricht ist deutsch und französisch, die Bulgaren haben einen Übersezer. Herr Dr. Kummer hielt einen ausgezeichneten Vortrag über die ökonomische Bedeutung des Handarbeitsunterrichts, Herr Scheurer, Kurslehrer, über Handarbeitsunterricht und Schule. Diese Vorträge werden im «Pionier» erscheinen. Der Kurs nahm bis heute den besten Verlauf.

XI. Kongress für Knabenhandarbeit in Frankfurt a. M.

(Schluss.)

«Den ersten Vortrag hielt Herr Dr. Götze-Leipzig, Direktor der Lehrerbildungsanstalt des Deutschen Vereins. Er beantwortete die Frage: Soll die Knabenhandarbeit vornehmlich in den Dienst der Erziehung oder des Schulunterrichtes gestellt werden? Die Antwort gab der Redner dahin, dass «Erziehung» und «Schule» einander nicht ausschlössen, sondern der Schulunterricht ein Teil der Erziehung sei, daher dieser auch zugute komme, was jenem diente. Beide Formen des Arbeitsunterrichts, sowol die Scherer'sche, als auch die Groppler'sche, sollten fruchtbringend zusammenwirken. An der langen Debatte beteiligten sich u. a.: Lehrer Groppler-Berlin, der sich nicht als blosser Nüzlichkeitsenthusiast bekennt, sondern die pädagogische Seite der Sache würdigt; Schulinspektor Scherer-Worms, der den obligatorischen statt des wahlfreien Handfertigkeitsunterrichts verlangt und über seine Wormser Erfahrungen Auskunft gibt, endlich auf die Mängel im Lehrlingswesen hinweist; v. Schenckendorff, der aus taktischen Gründen, und «weil dem germanischen Geiste Zwang abhold sei», den wahlfreien gegen den allerdings für später auch anzustrebenden obligatorischen Unterricht in Schuz nimmt; Dr. Götze, der z. T. die Ausführungen Scherers bekämpft; Schulrat Pfundtner-Breslau etc. Schliesslich gelangt die nachstehende Resolution zur einstimmigen Annahme: Die Knabenhandarbeit soll in erster Linie in den Dienst der allgemeinen Erziehung, aber auch in den Dienst der Schule gestellt werden. Für die gegenwärtige Entwiklung der Sache ist die Tätigkeit der Schülerwerkstätten neben der Schule notwendig. Jeder Versuch aber, den Arbeitsunterricht bereits jezt mit der Schule zu verbinden, ist mit Freude zu begrüssen.

«Nach einer durch die unerträgliche Hize in dem von über 250 Personen gefüllten Saale bedingten Pause ergreift das Wort Herr Stadtschulrat D. Rohmeder-München: Wer soll den erziehlichen Knabenhandarbeitsunterricht leiten, der Handwerksmeister oder der Lehrer? Redner kommt zu dem Ergebnisse, dass die unmittelbare Leitung des Handarbeitsunterrichtes den berufenen pädagogischen Kräften, den Lehrern, vorbehalten sein müsse; die Mithülfe von erfahrenen Kräften aus Gewerbe und Industrie werde der Schule willkommen sein.

«In die Debatte griffen ein die Herren v. Schenckendorff, Gärtig-Posen, der behauptet, die Einwirkung des Handwerkerstandes auf den Handfertigkeitsunterricht werde mehr und mehr eine unheilbringende, unpädagogische; Schulrat Pfundter-Breslau und Herr Direktor Walter-Bockenheim, der die Einführung des Arbeitunterrichts in die höheren Schulen befürwortet und auf die Bockenheimer Realschule hinweist. Die Rohmeder'schen Tesen werden en bloc angenommen.

«Ein dritter Vortrag, über die Verschiedenartigkeit des deutschen und des französischen Arbeitsunterrichts, von dem Dirigenten der Görlitzer Handfertigkeitsschule, Herrn Lehrer Neumann, wurde der vorgeschrittenen Zeit halber von der Tagesordnung abgesezt, wird aber im Druk den Mitgliedern bekannt gegeben werden.

«Der Vereins-Schazmeister, Oberrealschul-Direktor Nöggerath-Hirschberg i. Schl., erstattete den Bericht über die wirtschaftliche Lage, wonach, namentlich des Vereinsorgans wegen, eine Erhöhung der Mitglieder-Mindestbeiträge notwendig werden wird. Im lezten Jahre ist zum ersten Male seit Bestehen des Vereins ein Fehlbetrag von 268 Mark entstanden. Die ausscheidenden 10 Mitglieder des Ausschusses werden durch Zuruf wiedergewählt; kurz vor zwei Uhr schloss Herr v. Schenckendorff die Verhandlungen.»

Die drei Besichtigungen, die auf dem heutigen Nachmittags-Programm standen, wurden in drei etwa gleichmässig zahlreichen Abteilungen seitens der Kongressler vorgenommen, nachdem die gemeinsamen Mittagstafeln im «Kaisergarten» und im Schmitz'schen Weinrestaurant aufgehoben waren. Es handelte sich um einen Besuch der Schülerwerkstätten des Volksbildungsvereins in der Weissfrauenschule, um einen zweiten Besuch des Handfertigkeitsunterrichts in der Bockenheimer Realschule und drittens um die Vorführung von Jugendspielen auf dem Spielplaz an der Eschersheimer Landstrasse. Die Besucher können mit dem Gesehenen und die Besuchten mit der Kritik seitens jener zufrieden sein. Von auswärtigen Schulmännern wurde sowol der Fortbildungsschule des Volksbildungsvereins, als auch namentlich der Bockenheimer Realschule hohes Lob gezollt, die leztere Anstalt wurde sogar als mustergültig in bezug auf Metode, Arbeitsleistungen, Schüler- und Lehrermaterial bezeichnet. Die Quinta zeigte sich bei der Herstellung von Papparbeiten, die Tertianer des ersten Jahrganges und die Sekundaner des zweiten in der Schnizerei, die ganze Prima im Hobeln. Herr Oberlehrer Stelz gab ein Exposé der Geschichte und Handhabung der Einrichtungen. Herr Direktor Walter hielt die Begrüssungsansprache an die Besucher, und Herr Weismüller vom Bockenheimer Verein für Knabenhandarbeit betonte die Bedeutung der Lehrerkurse mit jezt 34 Teilnehmern, zugleich die Wege angebend, wie man auch anderwärts solchergestalt die Teorie in die Praxis umsezen könnte. Auf der «Hundswiese», wo mehrere Schulanstalten mit einigen Hunderten von Zöglingen zu den Jugendspielen angetreten waren, herrschte eine enorme Hize; Regen war hier fast gar nicht gefallen, während

doch in Frankfurt gegen 4 Uhr ein kräftiges Gewitter mit kurzem, aber ausgibigem Regenguss niedergegangen war, und so konnten die einzelnen Sektionen der Knaben dem Ballspiel uneingeschränkt obliegen. Verwöhnte Beurteiler in diesem Zweige der Erziehung, wie z. B. die Görlitzer Herren es sind, erklärten wol, dass sie eine gewisse centrale Leitung und gemeinsame Marschübungen etc. vermisst hätten, zugleich spendeten sie jedoch dem trefflichen Geist und Aussehen, sowie der straffen Haltung der Frankfurter Jugend rükhaltlose Anerkennung.

Nach einem gemeinsamen Abstecher in den Palmengarten fanden sich bald nach halb 8 Uhr die Kongressleute zum Sommerfest im Zoologischen Garten ein, das der Sängerchor des Frankfurter Lehrervereins ihnen zu Ehren veranstaltete. Der milde Juniabend gestattete das behaglichste Verweilen im Freien, wo man den prächtigen Liedern des Sängerchores lauschte, der von einem Duzend Schülerinnen des Raff'schen Konservatoriums unterstüzt wurde. Der Koschat'sche Männerchor «D'Hamkehr», in dem der Baritonsolist des Vereins, Herr Adolf Müller, sich besonders hervortat, musste auf lebhaftes Verlangen da capo gesungen werden. Als Solisten wirkten ferner mit Herr Franz Wassmuth und Herr Hofopernsänger Hanschmann-Wiesbaden. Zwischen den Gesängen konzertirte die Kapelle des 81. Regiments unter Herrn Kalkbrenner's Direktion. Den Abschluss des Programms bildete eine bengalische Beleuchtung des Weihers und des Turmes. Und um zu beweisen, dass alles, was mit Knabenhandarbeit irgendwie zusammenhängt, Hand und Fuss hat, fand das Sommerfest in einem Tanzvergnügen seine Fortsezung, dessen Schluss die Berichterstattung nicht abwarten konnte.

Gegen halb 12 Uhr wurde der «öffentliche Kongresstag» im etwa zu zwei Dritteilen von Teilnehmern und Teilnehmerinnen besezten grossen Saalbausaale durch einen Gesangsvortrag des Schuler'schen Männerchores eröffnet, der auch im weiteren Verlauf noch mehrfach unter lautem Beifall sang.

Herr Landtagsabgeordneter E. v. Schenckendorff-Görlitz gab zunächst ein kurzes Bild der Tätigkeit des Deutschen Vereins für erziehliche Knabenhandarbeit in den lezten zwei Jahren seit dem 10. deutschen Strassburger Kongress, der das erste Dezennium der Vereinswirksamkeit beschloss. Nach den statistischen Mitteilungen des Redners existiren gegenwärtig 253 selbständige Schülerwerkstätten in Deutschland, davon 148 in Preussen, 33 in Sachsen, 15 in Bayern, 9 in Sachsen-Weimar, je 6 in Württemberg, Bremen und Elsass-Lothringen etc. Gegen 1888 beträgt die Zunahme 54 Prozent. Von 300 selbständigen Handwerksmeistern bejahten 250, dass der Handarbeitsunterricht segensreich wirke. Im Laufe der lezten zwei Jahre erhielt der Deutsche Verein f. e. K. die Korporationsrechte, ferner wurde die Organisation von Provinzialverbänden angebahnt, die Schulgartenpflege angeregt; die Leipziger Lehrerbildungsanstalt hat 1890 125, 1891 126 Lehrer ausgebildet. Redner schloss mit einer Begrüssung der Gäste und dem Ausdruk des Dankes an die Stadt Frankfurt.

Handfertigkeitsunterricht.

Worms, 3. Juli. Im Laufe der vorigen Woche waren mehrere hervorragende Schulmänner (Direktoren und Inspektoren) aus Berlin, Dresden u. s. w. hier anwesend, um dem Handfertigkeitsunterricht für Knaben in den hiesigen Volksschulen beizuwohnen. Veranlassung war der zu Anfang vorigen Monats in Frankfurt a. M. stattgehabte XI. deutsche Kongress für Knaben-Handarbeit, welcher sich bekanntlich für das auf dem Kongress von Herrn Schulinspektor Scherer-Worms geschilderte Verfahren aussprach und demselben seine Unterstüzung versprach. Während man in Norddeutschland der Sache dadurch eine praktische Gestaltung zu geben suchte, dass man ein Seminar zur Ausbildung von Lehrern für den Handfertigkeits-Unterricht, sowie Schülerwerkstätten gründete, hat man in Süddeutschland, und besonders in Hessen, Bedenken gegen die Errichtung von Schülerwerkstätten gehabt und hat es für angebracht gehalten, den Handfertigkeits-Unterricht nicht als selbständiges Unterrichtsfach, sondern als Prinzip auftreten zu lassen, und zwar in Verbindung mit dem Zeichnenunterricht, der Raumlehre und dem naturkundlichen Unterrichte. Um die Verwirklichung dieses Bestrebens haben sich besonders Worms und Darmstadt verdient gemacht. Es ist nun um so erfreulicher, dass man auch in Norddeutschland diese Bestrebungen zu würdigen anfängt. Wie wir erfahren, haben die hier anwesend gewesenen hochangesehenen Schulmänner nach erfolgter Einsichtnahme über den Stand des hiesigen Handfertigkeits-Unterrichts ihr volles und ganzes Einverständnis ausgesprochen und zum weiteren Verfolg des Bestrebens ermuntert. Jedenfalls wird der nächste deutsche Kongress für Knaben-Handarbeit sich genauer mit diesem Bestreben beschäftigen.

Mitteilungen.

Hauptversammlung
des schweizerischen Vereins zur Förderung des Knabenarbeitsunterrichts.

Sonntag, den 17. Juli, nachmittags 4 Uhr, im Collège in Chaux-de-Fonds.

Traktanden:

1. Protokoll.
2. Vereinsbericht.
3. Rechnungsablage.
4. Wahlen.
5. Statutenrevision.
6. Unvorhergesehenes.

Der Präsident:
S. Rudin.

Druk von Karl Stämpfli & Cie. — Redaktion: *E. Lüthi*, Bern. *S. Rudin*, Basel.